

1000 Personen, manchmal wohl auch 1500—2000 Personen. Auch der namhafte Betrag des Grottenfondes zeugt für die Frequenz.

Um das Andenken des Besuches Ihrer Majestäten am 11. März 1857 zu verewigen, ist auf Anregung und unter Leitung des Herrn Hofrathes Grafen von Hohenwart durch freiwillige Beiträge am sogenannten „Belvedere“ ein Denkmal errichtet worden. Es besteht in einer Pyramide von schwarzem Krainer Marmor, aus dem Steinbruche bei Hölzenegg nächst Oberlaibach. An der Pyramide zeigt sich in Goldlettern die Inschrift:

Heimkehrend von einem  
Triumphzuge, dessen Wege landesväterliche  
Guld und Milde unauflöschlich gezeichnet  
haben, weilten hier nach Eröffnung der nun  
Allerhöchst deren Namen führenden Grotte  
am 11. März 1857  
Franz Joseph I. und Elisabeth.

Die Rückseite der Pyramide trägt die Inschrift:

»Dieser Stein künde der Zukunft die jubelnde Freude der Gegenwart.«

Das Denkmal wird eben jetzt aufgestellt. Der Ueberschuß, welcher von den Beiträgen erübrigt, wird am Jahrestage des Guldigungsfestes an invalide, in Adelsberg geborne Militärs vertheilt.

Außer der Adelsberger Höhle, welche am besten zugänglich gemacht ist, befinden sich noch zahlreiche, zum Theile höchst merkwürdige, aber schwieriger zugängige, und meist ohne kostspielige und zeitraubende Vorbereitungen gar nicht zugängige Höhlen im Karst. Die merkwürdigsten derselben werden wir wenigstens hier namhaft machen.

Die Magdalenengrotte liegt eine Stunde nördlich von Adelsberg. Sie trägt den Namen nach der nahen Magdalenenkapelle. Sie ist zugänglich und wird auch nicht selten besucht. Hier ist die Heimat des *Proteus anguineus*. Die Grotte steht an Größe der Adelsberger weit nach, ist aber auch höchst interessant durch kolossale Stalaktitenbildungen.

Eine kleine halbe Stunde nördlich von der Magdalenengrotte liegt die Poikhöhle, Pinka-Jama, ein Abgrund mitten im Gebüsch. Sie ist schwer zugänglich, gar nicht besucht, doch zeigt sie höchst merkwürdige Formen und Partien, darunter besonders das Fessenthor, welches Herr Schmidl bei seinen Untersuchungen der Karsthöhlen nach dem Namen eines seiner Begleiter, des dortigen Gutsbesitzers Sohn, Herrn Dolenz, die Dolenzpforte nannte.